

An die  
Vorsitzende der  
Ständigen Publikumskonferenz der  
öffentlich-rechtlichen Medien e. V.  
Frau Maren Müller  
Hofer Straße 20 a  
04317 Leipzig

25. September 2014

### Ihr Schreiben

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24. August 2014, in dem Sie Kritik an dem „Tagesthemen“-Beitrag „Russisches Militär an ukrainischer Grenze“ vom 15. August 2014 nehmen.

Ich habe Ihre Kritik der zuständigen Chefredaktion von ARD-aktuell mit der Bitte um Prüfung und Stellungnahme zukommen lassen. In der Anlage zu diesem Schreiben erläutern die Kollegen ihren Standpunkt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Lutz Marmor'.  
Lutz Marmor

Anlage

**Stellungnahme der Redaktion zur Kritik von Frau Maren Müller,  
Ständige Publikumskonferenz der öffentlich-rechtlichen Medien e.V. zur  
Berichterstattung der Tagesthemen vom 15.08.2014  
„Russisches Militär an ukrainischer Grenze“**

Zur vorliegenden Programmbeschwerde von Frau Müller sind wir gerne bereit, den Sachverhalt zu erläutern:

In ihrem Schreiben vom 24. August 2014 unterstellt Frau Müller den ARD-Tagesthemen, Lügen zu verbreiten. Diesen Vorwurf weisen wir entschieden zurück. Des Weiteren listet Frau Müller zahlreiche falsche Behauptungen über unsere Berichterstattung auf.

①

Nachrichtlich ging es an jenem Tag um die Frage, ob russische Panzer die Grenze zur Ukraine überquert haben oder nicht. Dies hatten britische ("The Guardian") und russische ("The New Times") Journalisten zufällig beobachten können und nicht nur "berichtet", sondern auch fotografiert. Die ukrainische Regierung bestätigte dies und wollte besagte Militärkolonne sogar vernichtet haben. Dadurch wuchs bei politischen Beobachtern die Sorge vor einer möglichen Vergeltungsreaktion Russlands, die Auftakt eines offenen Kriegs zwischen beiden Staaten hätte sein können. Russland wiederum bestritt, dass es eine solche Militärkolonne auf ukrainischem Boden je gegeben hat.

Golineh Atai und Birgit Virnich haben in ihrem Bericht diesen Nachrichtentag abgebildet, ergänzt um Bilder russischer Militärfahrzeuge, die die ARD an jenem Tag nahe der Grenze gedreht hat. Auf diese Bilder wird getextet, dass es sich hierbei um russische Militärfahrzeuge "wenige Kilometer entfernt von der Grenze zur Ukraine" handelt, also auf russischem Boden. Es wird nicht getextet, wie von Frau Müller behauptet, dass es sich dabei um die zwischen Kiew und Moskau umstrittenen russischen Panzer auf ukrainischem Gebiet handelt. Es wird vielmehr die Frage formuliert, ob solche oder andere russische Militärtransporter wirklich die Grenze überquert hätten oder ob es sich, wie die Russen behaupteten, lediglich um russische Militärübungen gehandelt habe.

Nach dieser Passage folgt der Teil, der sich den Ereignissen des Vortags widmet. Minute 1:18 bis 1:30 der Sendung zeigt genau jene Fotos der Journalistenkollegen, die am Tag zuvor eine Kolonne mit russischen Kennzeichen auf ukrainischem Gebiet beobachtet und fotografiert hatten. Genau das wird von Minute 1:18 bis 1:30 im Reportertext auch gesagt. Anschließend kommt der russische Autor Sergej Khazow, der die Fotos gemacht hat, zu Wort.

Zusammengefasst: Die Fotos, die den Panzerkonvoi auf ukrainischem Gebiet zeigen sollten, wurden als solche benannt, und jene Filmaufnahmen, die auf russischem Gebiet gemacht wurden, wurden ebenfalls klar als solche gekennzeichnet.

Die Behauptung "Sämtliche als Indiz verwendete Bilder eines russischen Panzerkonvois, die (...) verwendet wurden, sind nicht auf dem Gebiet der Ukraine entstanden" ist also falsch.

Zu den weiteren Einlassungen:

- Weder die britischen und russischen Kollegen noch die Tagesthemen haben an irgendeiner Stelle behauptet, dass der umstrittene russische Konvoi vom ukrainischen Militär zerstört worden sei. Unsere Berichterstattung nannte als Quelle dieser Behauptungen die ukrainische Regierung.
- Die Meldung hat sich nicht, wie behauptet, "wegen vollständigen Fehlens stichhaltiger Beweise früh als Falschmeldung entpuppt". Stattdessen ist der Vorfall noch immer nicht geklärt. 1
- Die Schalte zu unserem Korrespondenten Udo Lielischkies nahm die gestiegenen Spannungen des Tages zum Anlass, nach der Explosivität der Situation zu fragen und danach, wie denn der "angeblich zerstörte russische Militärkonvoi" in dieses Bild passe. Udo Lielischkies veranschaulichte daraufhin die Verschärfung des Konflikts durch beide Seiten und erklärte, dass eine Prognose für Journalisten wegen der widerstreitenden Angaben und des beschränkten Informationsflusses bei der Seiten schwierig sei.

Zusammenfassend stellen wir fest: Sämtliche von Frau Müller aufgestellte Behauptungen sind nicht richtig. Für eine "Richtigstellung" gab und gibt es in keinem der angesprochenen Punkte einen Grund.



Christian Nitsche  
Zweiter Chefredakteur ARD-aktuell